



Region Mainfranken

Mission Mainfranken!

Rat der Region zieht Bilanz und blickt nach vorne

Er ist die zentrale Plattform für aktives und gemeinsames Handeln zum Wohle Mainfrankens: der Rat der Region. Aus dieser Funktion heraus haben die in diesem Gremium vereinten Akteure aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung in ihrer Dezembersitzung Bilanz eines für die Standortentwicklung Mainfrankens überaus erfolgreichen Jahres gezogen und gleichzeitig wichtige regionalpolitische Weichen gestellt.

Darüber hinaus wurden die neu gewählten mainfränkischen Bundestagsabgeordneten Simone Barrientos, Dr. Manuela Rottmann und Prof. Dr. Andrew Ullmann sowie der neue Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Unterfranken Ludwig Paul in den Kreis der Ratsmitglieder aufgenommen. »Die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft im Sinne der Innovationsförderung zu intensivieren, Fachkräfte

zu sichern und Neubürger zu akquirieren sowie den ländlichen Raum zu stärken – in diesen Kernaufgaben haben wir im Jahr 2017 viel erreicht«, so Åsa Petersson, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH. Durch zahlreiche themenspezifische Matching-Veranstaltungen sei es etwa gelungen, über 500 Akteure aus den mainfränkischen Kompetenzfeldern zusammenzubringen und damit eine Plattform für die Kooperationsanbahnung zu etablieren. Vielfältig waren auch die Maßnahmen in Sachen Fachkräftesicherung. »Mit unserer Fachkräftekampagne machen wir potenziellen Fachkräften Lust auf Mainfranken und unterstützen regionale Arbeitgeber bei der Anwerbung und Bindung von Mitarbeitern. Zum Werkzeugkasten gehören neben dem Webaufttritt www.wiefuerdichgemacht.com unter anderem Anzeigenschaltungen, die Präsenz auf sieben Hochschul- und

Region Mainfranken

Auf zu neuen Höhen!

Bemerkenswert, was sich im vergangenen Jahr in Mainfranken getan hat. An so vielen Stellen wurde geplant, entwickelt und gebaut. Innovative und zukunftsweisende Projekte sind entstanden. Unsere Region ist enger zusammengewachsen und tritt geschlossen und selbstbewusst nach außen auf. Die vertrauensvolle Stadt-Land-Partnerschaft ist ein starkes Fundament und öffnet neue Perspektiven. Mit der Initiierung einer Regiopolygon haben wir eine beeindruckende Qualitätsstufe der interkommunalen Kooperation erreicht. Das Prädikat würdigt das Engagement der vielen Mitstreiter und ermöglicht es uns, Mainfrankens Position im Standortwettbewerb weiter zu stärken. Wir haben noch viel vor – auf geht's!

Åsa Petersson, Geschäftsführerin



Themen in dieser Ausgabe

Region Mainfranken

**Mission Mainfranken! –
Rat der Region**

Seite 1

Demografischer Wandel

**Landlust in Mainfranken
4. Regionalkonferenz**

Seite 3

Kooperation Wirtschaft & Wissenschaft

**Raus aus der Komfortzone
3. MINT-Tag Mainfranken**

Seite 4

**Games Engineering als
Technologietreiber**

Seite 5

**Elektromobilität und Popcorn –
Denker treffen Lenker**

Seite 6

**Vom Hörsaal zum Weltmarktführer –
career tours Mainfranken**

Seite 8

Gesundheit

**Region Mainfranken
auf der Medica**

Seite 9

**Förderzusagen telemedizinischer
Leitprojekte**

Seite 9

Region Mainfranken

Kommende Veranstaltungen

Seite 10

Region Mainfranken

Recruitingmessen sowie Unternehmensbesuche von Studierenden der Uni und FHWS im Rahmen unserer career tours.« Über 10 Millionen Sichtkontakte seit dem Kampagnenstart seien ein Beleg für deren überregionale Strahlkraft.

Ein weiteres Standbein der Standortentwicklung sind die strategischen Leitprojekte der Region Mainfranken. »Mit diesen Leuchtturmvorhaben können wir im Wettbewerb der Regionen am besten punkten. Im Zuge unserer Standortstrategie entwickeln wir die Leitprojekte daher ständig weiter und setzen uns als Rat der Region mit aller Kraft für deren Realisierung ein«, so Landrat Eberhard Nuß, stellvertretender Vorsitzender der Region Mainfranken GmbH. Auf Basis einer Evaluierung und Neustrukturierung des Leitprojektkatalogs sei es nun gelungen, den hiesigen Abgeordneten im Land- und Bundestag ein fundiertes Instrument zur Vertretung mainfränkischer Interessen an die Hand zu geben.

Als durchschlagenden Erfolg wertete der Rat der Region auch die gemeinsame Initiative zur Einstufung der Stadt Würzburg als Regiopole im Landesentwicklungsprogramm Bayern und die damit einhergehende Schaffung einer »Regiopole Region Mainfranken« – bestehend aus der Städteachse Würzburg-Schweinfurt sowie den sieben mainfränkischen Landkreisen. Mit diesem Prädikat ist nicht nur ein enormer Bedeutungsgewinn und Wettbewerbsvorteil Mainfrankens gegenüber vergleichbaren Wirtschaftsstandorten verbunden, etwa wenn es um zentralörtliche Funktionszuweisungen wie Forschungseinrichtungen geht. Es eröffnet auch die einmalige Chance einer bundesweiten Positionierung. Diese Gelegenheit will die Standortagentur Region Mainfranken GmbH nutzen, indem die Regiopole Region Mainfranken unter ihrem Dach inhaltlich ausgestaltet und die bestehende Kooperation weiter verfestigt wird.

Der Rat der Region Mainfranken – Zusammensetzung

Mitglieder des Rats der Region Mainfranken sind die Oberbürgermeister und Landräte der Gesellschafterkommunen, Vertreter der IHK Würzburg-Schweinfurt und der Handwerkskammer für Unterfranken, die mainfränkischen Mitglieder der Staatsregierung und des Bayerischen Landtags, die mainfränkischen Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments, die Präsidenten von Uni und FHWS, der Regierungs- und Bezirkstagspräsident Unterfrankens, der Bezirksvorsitzende des bayerischen Gemeindetags sowie ein Vertreter des DGB Region Schweinfurt-Würzburg.

Impressum

Dialog **Mainfranken**.newsletter wird
herausgegeben von

Region Mainfranken GmbH

Ludwigstraße 10½

D-97070 Würzburg

Tel.: +49(0)931-452 652-0

Fax: +49(0)931-452 652-20

E-Mail: info@mainfranken.org

Redaktionsleitung: Åsa Petersson (V.i.S.d.P.)

Fotos: Rudi Merkl, Region Mainfranken GmbH,

Layout & Satz: kleinhenzgrafischesbuero.de

Demografischer Wandel

Landlust in Mainfranken – vom Zentrale Orte-Prinzip zur regionalen Cloud

4. Regionalkonferenz der Region Mainfranken GmbH



Landrat Wilhelm Schneider, Referentin Kerstin Faber, stv. Landrätin Sabine Sitter, Åsa Petersson (Region Mainfranken GmbH), Prof. Dr. Theresia Wintergerst (FHWS), Bürgermeister Dr. Mario Paul (v.l.n.r.)

Der demografische Wandel stellt spezifische Anforderungen an die örtliche Infrastrukturplanung. Um die Lebensqualität der verschiedenen Generationen im ländlichen Raum zu sichern, braucht es Kooperationsmodelle, in denen sich die Akteure, die vor Ort soziale Aufgaben erfüllen, zusammenschließen und ihre Angebote sichtbar machen, aufeinander abstimmen und dadurch Versorgungslücken schließen. Die vierte Regionalkonferenz der Region Mainfranken GmbH, die am 13.12.2017 in der Stadthalle Lohr stattfand, bot den über 140 anwesenden Kommunalvertretern und Planern viele neue Impulse und Motivation für die Initiierung von Maßnahmen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume.

Insbesondere die fortschreitende Alterung der Bevölkerung macht die Bereitstellung alltagsnaher Unterstützungsleistungen notwendig: Mobilitätshilfen, haushaltsnahe Dienstleistungen und Betreuungsleistungen sind verlässlich und langfristig zu organisieren. Außerhäusliche generationenübergreifende Treffpunkte gehören genauso zur sozialen Infrastruktur vor Ort und müssen bauplanerisch und finanziell berücksichtigt werden.

Laut Landrat Wilhelm Schneider (Landkreis Haßberge) und

stv. Landrätin Sabine Sitter (Landkreis Main-Spessart) gilt es »vor Ort eine Struktur zu schaffen, in der man gerne lebt«. Nur über gemeinsame Vorhaben kann vor Ort Verbundenheit und Identifikation mit dem eigenen Raum entstehen.

Kerstin Faber, freie Planerin und Mitherausgeberin der Publikation »Raumpioniere im ländlichen Raum«, inspirierte mit besonders kreativen und engagierten Projekten der sozialen Dorfentwicklung. Sie machte Mut für die Etablierung einer Beteiligungskultur vor Ort in den Kommunen. »Statt Zentralisierung braucht es gute Ideen, aktive Menschen und einen Staat der die Umsetzung ermöglicht!«, so Faber.

Die anschließenden parallelen Dialogforen machten weitere erfolgreiche Strategien und Initiativen verschiede-

ner Bausteine sozialer Dorfentwicklung sichtbar und boten zudem viel Raum für persönlichen Austausch:

Forum 1 – Gebäudeorientierte Sozialraumentwicklung

»Haus der Begegnung Rottendorf«, Leiterin Mirjam Gawenda, Sozialpädagogin M.A. (FH)

»Die alte Schule Stralsbach«, Bürgermeister Waldemar Bug, Burkardroth

Forum 2 – Nachbarschaftsbasierte Assistenzsysteme

»Freiwilligenagentur (FA) GemeinSinn«, Leiterin Katrin Schauer

»Helfernetzwerk Winterhausen«, Sprecherin Edith Zobel

Forum 3 – Mobilitätshilfen

»Sicherung von Versorgung und Mobilität im ländlichen Raum«, Jürgen Metz, Wirtschaftsförderung Bad Kissingen Verein »Vorfahrt für Jesberg e.V.«, Schriftführer Amadeus Burkhardtsmayer

»Ich freue mich, dass es unter dem Dach der Region Mainfranken GmbH und durch das Mitwirken vieler Schlüsselakteuren gelingt, diesen wichtigen Gestaltungsprozess in unserer Region aktiv zu unterstützen«, betonte Åsa Petersson, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH.



Kooperation Wirtschaft & Wissenschaft

Raus aus der Komfortzone

3. MINT-Tag Mainfranken – Fokus »Digitale Transformation«



Gemeinsam für mehr (digitale) MINT-Bildung: Gunnar Leuner (Gymnasium Veitshöchheim), Anne Krämer und Theresia Oettle-Schnell (Region Mainfranken GmbH), Diana Schmidberger (Gregor-von-Scherr Realschule), Kurt Haßfurter (Jakob-Preh-Schule), Dr. Thomas Baumann (MIB Gymnasien Unterfranken) (v.l.n.r.).

Neugierde wecken, für MINT begeistern, Impulse setzen, Talente entdecken und fördern – dafür steht das von der Region Mainfranken GmbH initiierte Netzwerk der MINT-Region Mainfranken. Gerade das Wissen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik eröffnet jungen Menschen individuelle Zukunftschancen und ist gleichzeitig eine wichtige Ressource für Innovationen. MINT-Bildungsförderung ist somit ein wichtiger Faktor für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit unseres Innovationsstandorts Mainfranken.

Umso wichtiger ist es, bei Schülerinnen und Schülern den Forschergeist zu wecken und sie für diese Fächer zu begeistern. Schulen und Lehrkräften kommt hier eine Schlüsselrolle zu. Beim 3. MINT-Tag Mainfranken konnte das Netzwerk der MINT-Region Mainfranken und Schulleiter Kurt Haßfurter über 100 Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte aus ganz Mainfranken in der Jakob-Preh-Schule in Bad Neustadt begrüßen. »Der heutige 3. MINT-Tag Mainfranken bringt wieder die regionalen Akteure miteinander ins Gespräch, setzt Impulse und etabliert die Zusammenarbeit, die wir weiter ausbauen möchten.«, betonte Theresia Oettle-Schnell, Projektleiterin in der Region Mainfranken GmbH, die gemeinsam mit Frau Anne Krämer das Netzwerk koordiniert.

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien verändern grundlegend und mit hoher Geschwindigkeit die Art und Weise, wie wir miteinander kommunizieren, lernen, arbeiten und leben. Der digitale Wandel erstreckt sich inzwischen über alle Lebensbereiche. Dies gilt besonders für das Bildungssystem.

Als bisher einzige bayerische Schule wurde jüngst die Gregor-von-Scherr-Realschule mit dem Prädikat »MINT freundliche DIGITALE Schule« ausgezeichnet. Diana Schmidberger, Direktorin der Realschule aus Neunburg vorm Wald, stellte das beeindruckende Gesamtkonzept und die erfolgreichen Einzelprojekte ihrer Schule vor und gab den Anwesenden zum Abschluss eine wichtige Botschaft mit auf den Weg: »Einen bewussten Perspektivenwechsel wagen und Mut haben, neue Konzepte umzusetzen sind zentrale Erfolgskriterien – dafür muss man gegebenenfalls auch raus aus der Komfortzone.«

Wie die Umsetzung in Bayern aussieht und welche Perspektiven sich für die mainfränkischen Schulen ergeben, berichteten Dr. Roland Baumann, medienpädagogisch-informatonstechnischer Berater (MIB) für Gymnasien in Unterfranken und Gunnar Leuner, zuständig für die Schulentwicklung am Gymnasium Veitshöchheim. Als sogenanntes Tandem-Schulungsteam für digitale Schulentwicklungsprozesse informierten sie über Strategien und Werkzeuge sowie über Fördermöglichkeiten für die entsprechende Ausstattung der Schulen.

Die Anwesenden erhielten zudem Einblicke in die vielfältige MINT-Angebotslandschaft und ließen sich in Workshops praktische Anregungen geben, um noch mehr Kinder und Jugendliche für MINT-Themen in Schule und Kindergarten zu begeistern. Zudem bot eine Fachausstellung der MINT-Anbieter die Möglichkeit für einen vertiefenden Austausch und zum Netzwerken.

Weitere Informationen finden Sie unter www.mainfranken.org/mint-region



Regel Austausch in der Fachausstellung der mainfränkischen MINT-Anbieter



Kooperation Wirtschaft & Wissenschaft

Games Engineering als Technologietreiber

Innovationsforum Mainfranken

Von der Nischen- zur Zukunftsbranche! Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung ist die Gamesindustrie zu einem Wirtschaftszweig mit enormen Entwicklungschancen erwachsen, vereinen sich in ihr doch die Kompetenzen, die in einer modernen, digitalen und wissensintensiven Arbeitswelt besonders gefragt sind.

So auch in der Innovationsregion Mainfranken. Egal ob Independent Developer, etablierte Gamesentwickler oder Forschungseinrichtungen wie etwa der Lehrstuhl für Mensch-Computer-Interaktion der Universität Würzburg – zahlreiche mainfränkische Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft konnten sich auf diesem Sektor bereits erfolgreich positionieren.

Über den Transfer von Technologien wirkt das Games Engineering als Impulsgeber für die Weiterentwicklung klassischer Branchen und ist auf dem Weg, ein wichtiger Pfeiler der vierten industriellen Revolution zu werden. So finden sich bereits heute Anwendungen aus der Gamesbranche in vielen anderen Wirtschaftssektoren wieder, insbesondere in den Bereichen Automotive/Maschinenbau und Gesundheit/Biomedizin, die auch für die Region Mainfranken wichtige Kompetenzfelder darstellen.

Im Rahmen des Innovationsforums Mainfranken, einer Kooperationsveranstaltung der Region Mainfranken GmbH, der IHK Würzburg-Schweinfurt und des Lehrstuhls Mensch-Computer-Interaktion am 28. November 2017 an der Universität Würzburg, wurden den über 100 Teilnehmern erfolgreiche Beispiele von Games Engineering als branchenübergreifender Innovationstreiber vorgestellt und Wege präsentiert, wie Unternehmen diese Technologien nutzen können.

In ihrer Key Note informierten Jim Sengl vom MedienNetzwerk Bayern und Dr. Michaela Haberlander vom FilmFernsehFonds Bayern über die Bedeutung und Förderung der Gamesbranche in Bayern. Mit rund 1,2 Mrd. Euro Jahresumsatz sei diese die Nummer eins in Deutschland und mit etwa 230 Unternehmen – vorwiegend aus den Bereichen Entwicklung, Publishing und Handel – breit aufgestellt. Auch in Sachen Aufbau einer bayerischen Games Community sei man auf einem guten Wege.

Was deren Förderung anbelange, so würden seitens des FilmFernsehFonds die Konzeptentwicklung als Zuschuss ohne Eigenanteil sowie die Prototypenentwicklung und Produktion als bedingt rückzahlbare Darlehen mit Eigenanteil unterstützt. Für das Jahr 2018 stünden Games-Fördermittel in Höhe von 2,4 Mio. Euro zur Verfügung.

Welchen Mehrwert die Gamesindustrie konkret für andere Branchen bietet, verdeutlichte neben Karsten Lehmann von Ubi-



Informierten über Transferpotenziale von Games Engineering (v.l.n.r.): Christopher Kassulke (HandyGames), Sebastian Kühl (Region Mainfranken GmbH), Frank Albert (IHK Würzburg-Schweinfurt), Dr. Michaela Haberlander (FilmFernsehFonds Bayern), Prof. Dr. Sebastian von Mammen (Universität Würzburg), Jim Sengl (MedienNetzwerk Bayern), Dr. Wolfram Remlinger (Audi), Karsten Lehmann (Ubisoft Blue Byte), Prof. Dr. Marc Latoschik (Universität Würzburg)

soft Blue Byte auch Christopher Kassulke, CEO von HandyGames aus Giebelstadt. Das im Jahr 2000 gegründete Unternehmen zählt mittlerweile zu den weltweit führenden Entwicklern von qualitativ hochwertigen Spielen – ein echter Leuchtturm der Innovationsregion Mainfranken. Als Transfergeber in andere Branchen bietet das Familienunternehmen beispielsweise intelligente App-Lösungen für die Gesundheitswirtschaft oder die Logistiksoftware »Pick-by-Watch«. Diese integriere Smartwatches, Smartphones und Tablets in den gesamten Kommissionierungsprozess und sorgt somit für eine schnelle und effiziente Abwicklung des gesamten Arbeitsablaufs.

Aus Sicht der Audi AG, die Gamestechnologien für deren Produkte und Dienstleistungen nutzt, präsentierte Dr. Wolfgang Remlinger die Rolle von Game Engines im Unternehmen. Als Visualisierungs- und Simulationsinstrument kämen diese nicht nur bei Produktentwicklungen wie Fahrwerkskomponenten oder Fahrerassistenzsystemen zum Einsatz, sondern auch im Rahmen der Mitarbeiterfortbildung sowie im Marketing. Im Zuge der weiteren Entwicklung automatisierter Fahrfunktionen werde die Bedeutung von Game Engines noch weiter zunehmen, etwa wenn es darum gehe, das Fahrzeugumfeld in Form virtueller Landschaften zu kreieren.

Nachdem Prof. Dr. Sebastian von Mammen den Studiengang Games Engineering und dessen Forschungsspektrum vorgestellt hatte, erlebten die Teilnehmer zum Abschluss des Innovationsforums das Leistungsspektrum des Lehrstuhls hautnah anhand verschiedener Demos – von neuen Wegen der Mensch-Maschine-Interaktion über Avatar Research und Serious Games bis hin zu fesselnden Spielen und deren Lernpotenzial.



Kooperation Wirtschaft & Wissenschaft

Über die Gemeinsamkeiten von Elektromobilität und Popcorn

Mainfränkische Denker und Lenker zu Gast bei der ZF Friedrichshafen AG



Informierten über die Chancen der Elektromobilität (v.l.): Dr. Joachim Wagner (Preh), Hans-Jürgen Schneider (ZF), IHK-Vizepräsident Dieter Pfister, Dr. Achim Keidies, Dr. Wolfgang Knothe (beide Franken Guss), Prof. Dr. Stefan Bratzel, Alexander Gehring (ZF), Åsa Petersson (Region Mainfranken GmbH) (v.l.n.r.)

Die Automobilbranche steht angesichts der zunehmenden Elektrifizierung vor einem tiefgreifenden Technologiewandel. Mit steigender Bedeutung der Elektromobilität werden die traditionellen Strukturen der gesamten Automobilbranche mehr und mehr aufgebrochen. Die Folge: neue seriensreife Technologien, Komponenten, Systeme und Module werden gefragt sein – und zwar nicht nur beim Antrieb, sondern bei fast sämtlichen Fahrzeugkomponenten, etwa der Elektronik oder der Karosserie. Für die Unternehmen der Automobilzulieferindustrie gilt es daher, sich für diesen Wandel zu rüsten, indem sie sich mit der Elektromobilität intensiv auseinandersetzen, Strategien entwickeln, Technologiekompetenzen ausbauen und ihr Produktportfolio anpassen.

Wie wird die Elektromobilität die Automobilindustrie verändern? Welche Chancen sind damit für die mainfränkischen Zulieferbranchen verbunden und wie können sie diese nutzen? Antworten auf diese Fragen gab die Region Mainfranken GmbH auf ihrer jüngsten Station der Veranstaltungsreihe Denker treffen Lenker am 20. November 2017 bei der ZF Friedrichshafen AG in Schweinfurt, zu der ZF-Standortleiter Hans-

Jürgen Schneider und IHK-Vizepräsident Dieter Pfister, fachlicher Sprecher des Fachforums Kooperation Wissenschaft & Wirtschaft der Region Mainfranken GmbH über 80 Teilnehmer begrüßen konnten.

In seiner Einführung appellierte Pfister an die Unternehmen, sich noch besser mit der Forschung zu verzahnen: »Wer heute den Kopf in den Sand steckt, der knirscht morgen mit den Zähnen. Wir haben in der Region hervorragende Forschungseinrichtungen im hochschulischen und außeruniversitären Bereich, insbesondere der Mittelstand nimmt dieses Füllhorn an Möglichkeiten aber noch zu selten wahr. Nur wer sich jetzt schon mit Themen wie Elektromobilität intensiv beschäftigt, der wird in Zukunft von diesem Megatrend profitieren.« Hierin liege eine zentrale Aufgabe der Region Mainfranken GmbH: die Wirtschaft aktivieren, Lotse sein und Plattformen anbieten, auf denen Angebot und Nachfrage zusammenfänden.

»Durch neue Konzepte wie autonomes Fahren, Car Sharing oder eben die Elektromobilität erodieren aktuell die traditionellen Pfeiler der Automobilindustrie. Dieser Paradigmenwechsel bringt ganz neue Akteure auf den Plan – von Internetkonzer-



Kooperation Wirtschaft & Wissenschaft

nen über Telekommunikationsunternehmen bis hin zu chinesischen Herstellern von Elektrofahrzeugen«, so Prof. Dr. Stefan Bratzel, Direktor des Center of Automotive Management im Rahmen seiner Key Note. Hinzu kämen staatliche Förderprogramme oder der Dieselskandal, die die Elektrifizierung weiter beschleunigen würden. »Dadurch ergibt sich für die Automobilzulieferindustrie einerseits die Chance, mit diesen neuen Playern Kooperationen aufzubauen. Andererseits haben auch die deutschen OEMs das Thema mittlerweile ernsthaft auf der Agenda, so dass auch bereits bestehende Geschäftsbeziehungen auf ein neues Fundament gestellt werden können.«

Was die weitere Entwicklung der Elektromobilität anbelangt, so zog Prof. Dr. Bratzel einen interessanten Vergleich: »Es ist wie mit dem Popcorn. Wirft man die Maiskörner in die Pfanne, dann passiert erstmal nichts, wenn aber die richtige Temperatur erreicht ist, geht die Post ab.« Der Sprung ins exponentielle Wachstum werde seiner Ansicht nach noch zwei bis drei Jahre dauern, bis man das so genannte »RIP-Problem« – Defizite bei Reichweite, Infrastruktur und Preis – besser im Griff habe.

Im Anschluss daran präsentierten Vertreter mainfränkischer Automobilzulieferer deren Positionierung im Zukunftsfeld Elektromobilität in den Bereichen Antrieb, Batterie und Leichtbau. Von E-Motoren über Hybridmodule und Plug-in-Hybridgetriebe bis hin zu eAchsen – bereits seit über 20 Jahren entwickelte die ZF Friedrichshafen AG laut Alexander Gehring Produkte für die Elektromobilität und werde dies mit der Gründung der Division E-Mobility im Jahr 2016 am Standort Schweinfurt weiter forcieren. Damit verbunden sei unter anderem der Ausbau von FuE-Infrastruktur und Fertigungsprozessen.

Bei der Preh GmbH steht bislang das Batteriemangement im Fokus des Produktbereichs E-Mobility. »Im Rahmen unserer Entwicklungsarbeit wollen wir die Chancen der Elektromobilität aber nutzen und werden unser Produktportfolio auf die-



Einer der renommiertesten Experten in Sachen Elektromobilität: Prof. Dr. Stefan Bratzel, Direktor des Center of Automotive Management

sem Sektor sukzessive ausbauen. Ein Schwerpunkt liegt dabei im Bereich der induktiven Ladesysteme«, so Dr. Joachim Wagner vom Automobilzulieferer aus Bad Neustadt.

Wie Gießprozesse so optimiert werden können, dass sie den in der Elektromobilität besonders wichtigen Leichtbaukriterien entsprechen, zeigten Dr. Achim Keidies und Dr. Wolfgang Knothe von der Franken Guss GmbH & Co. KG aus Kitzingen. Dabei nehme man sich unter anderem die Natur zum Vorbild, indem man etwa den Aufbau von Knochen oder Bienenwaben biologisch auf die gießtechnische Formgebung übertrage.

Weitere Informationen zur Veranstaltungsreihe »Denker treffen Lenker« finden Sie unter

www.mainfranken.org/denkertreffenlenker





Kooperation Wirtschaft & Wissenschaft

Vom Hörsaal zum Weltmarktführer

Career tour Mainfranken begeistert Berufseinsteiger



Weltmarktführers erhalten. Der Rundgang bei Procter & Gamble, ein global aufgestellter Konsumgüterhersteller, bot Einblicke in die modernen Produktionsanlagen des Marktheidenfelder Werkes.

»Ich muss zugeben, dass ich bei meiner bisherigen Berufsplanung gar nicht an diese beiden Unternehmen gedacht habe. Ich finde es aber toll, dass ich nun durch die career tour die Möglichkeit hatte, mir den Betrieb von Innen anzuschauen und erste Kontakte mit den relevanten Personalverantwortlichen zu knüpfen.«, so eine Teilnehmerin. »Ich habe schon an der letzten Tour teilgenommen und werde sicher auch bei der nächsten mit dabei sein.«

Um Fachkräfte für Mainfranken zu sichern führt die Region Mainfranken GmbH für Studierende der mainfränkischen Hochschulen career tours durch. Die career tours sind kostenfreie eintägige Bustouren mit Besichtigungen bei TOP-Arbeitgebern in der Region und richten sich gezielt an Studierende in der Karriereplanung. Die praxisnahen Einblicke in die Unternehmenskultur, Produkte, Prozesse sowie die konkreten Karrieremöglichkeiten der Betriebe stehen dabei im Vordergrund.

An der Tour am Montag, 11. Dezember 2017 nahmen rund 25 motivierte Studierende teil und besuchten in Begleitung der Region Mainfranken GmbH die Unternehmen Warema Renkhoff SE und Procter & Gamble Manufacturing GmbH in Marktheidenfeld.

Das innovative Familienunternehmen WAREMA, das seit mehr als 60 Jahren für hochwertigen Sonnenschutz steht, bot den Studierenden ein vielfältiges Programm. Neben einer Besichtigung durch die digitalisierte Produktion konnten die Teilnehmer in einem Kreativworkshop eigene Produktlösungen entwickeln und so erste Eindrücke von den internen Arbeitsprozessen eines

Die Umsetzung der career tours erfolgt in Kooperation mit den career services der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS).

Die nächste Tour findet im Sommersemester 2018 statt. Studierende der Universität Würzburg und der FHWS können sich unter www.mainfranken.org/careertours informieren.



Gesundheit

Region Mainfranken auf der MEDICA 2017

Auf der Weltleitmesse für Medizintechnik, der MEDICA in Düsseldorf, präsentierte sich die Region Mainfranken vom 13. bis 16. November einem internationalen Publikum.

»Die zahlreichen Gespräche während der Messe belegen das große Interesse an den regionalen Innovationen und Leistungen der Region Mainfranken«, zog Theresia Oettle-Schnell von der Geschäftsstelle der Region Mainfranken GmbH eine positive Bilanz. Die Regionalentwicklungsgesellschaft bietet mit dem Messeauftritt eine nachhaltige Unterstützung mainfränkischer Akteure aus Wissenschaft und Forschung. Sie unterstützt die wirtschaftliche Verwertung von Innovationen und fördert die Profilierung Mainfrankens im Wettbewerb der Regionen.

Am mainfränkischen Gemeinschaftsstand beteiligte sich 2017 die Firma ERT – eResearch Technology GmbH, Estenfeld, die ihr neues Spirometry advanced präsentierte. »Die Medica bietet für uns die optimale Plattform für die Präsentation und Vermarktung unseres Produkts«, freute sich Reza Farienfar, Global Vice President, Respiratory Sales.



Medizintechnisches Knowhow aus Mainfranken präsentierten auf der medica 2017: Theresia Oettle-Schnell, Region Mainfranken GmbH (Mitte), Nicole Pitsch und Reza Farienfar von der ERT GmbH

Gesundheit

Gute Nachrichten für Mainfranken!

Aktiv und gemeinsam zum Wohle Mainfrankens – aus dieser Funktion heraus definiert die Region Mainfranken GmbH zentrale strategische Leitprojekte, anhand derer Mainfranken im landes- und bundesweiten Wettbewerb entscheidend punkten kann. Um die Realisierung dieser Leitprojekte zu forcieren, werden eine Vielzahl von Kanälen genutzt, um die mainfränkischen Interessen nachhaltig und meinungsstark auf ministerieller Ebene zu vertreten. Die konsequente Positionierung und gemeinsame Lobbyarbeit durch den Rat der Region trägt Früchte, wie die Förderzusagen folgender Leitprojekte belegen.



Zentrum für Telemedizin (ZTM) e.V. Bad Kissingen

Die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, übergab am 13.12.17 den Verantwortlichen des ZTM den ersten Förderbescheid für eine institutionelle Förderung. Das ZTM wird somit dauerhaft gefördert – ein Meilenstein in der jungen Geschichte des Zentrums für Telemedizin Bad Kissingen.

Digitalisierungszentrum Präzisions- und Telemedizin (DZ.PTM) Würzburg – Bad Kissingen

Durch den Aufbau eines virtuellen Zentrums mit drei Standorten am Universitätsklinikum, an der Universität Würzburg und am ZTM in Bad Kissingen sollen regionsübergreifende Digitalisierungsprojekte zur Unterstützung der Krankenversorgung und der Forschung entwickelt, erprobt und umgesetzt werden. Die Bayerische Staatsregierung hat das Projekt Ende November zur Finanzierung für den Masterplan Bayern Digital II im Nachtragshaushalt vorgesehen.

Freuen sich über die Förderzusagen telemedizinischer Leitprojekte in Mainfranken (v.l.n.r.): Prof. Dr. Georg Ertl (Universitätsklinikum Würzburg), Landrat Thomas Bold (Landkreis Bad Kissingen) und Åsa Peterson (Region Mainfranken GmbH).



Save
the Date!

Kommende Veranstaltungen

Sie möchten sich für eine der kommenden Veranstaltungen anmelden?
Gerne! Hierfür genügt eine kurze E-Mail an info@mainfranken.org

Region Mainfranken

Donnerstag, 19.04.2018, 18:00 Uhr
Knaufhalle, Iphofen

Männerdomäne oder Frauensache?

15. Wirtschaftsforum Mainfranken

Seit 15 Jahren ist das Wirtschaftsforum Mainfranken der zentrale mainfränkische Treffpunkt für Fragen der Wirtschaftspolitik und Zukunftsgestaltung. Beim 15. Wirtschaftsforum Mainfranken am 19.04.2018 dreht sich alles um die Potenziale der weiblichen Erwerbsbeteiligung. Aufgrund der Betreuung von Kindern oder älteren Angehörigen arbeiten viele Frauen in Teilzeit oder gehen keiner Beschäftigung nach. Besonderer Nachholbedarf besteht zudem bei Frauen in technischen Berufen und Führungspositionen. Umso wichtiger ist es, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen und Hemmnisse abzubauen. Dazu zählen ein Aufbrechen traditioneller Rollenbilder ebenso wie die Verbreiterung der Berufswahl von Frauen sowie die weitere Förderung von Familienfreundlichkeit und gleichen Karrierechancen.

Mit dem 15. Wirtschaftsforum möchten die Region Mainfranken GmbH und die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. Denkanstöße geben und aufzeigen, welche Anstrengungen für diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe weiterhin notwendig sind. Weitere Informationen unter www.mainfranken.org/wirtschaftsraum

05.03. bis 12.03.2018
Würzburg

Erste Würzburg Web Week

Die Würzburg Web Week ist eine Dachveranstaltung, die alle gesellschaftlichen Gruppen in der Region Mainfranken zusammenbringt, die mit dem Thema Digitalisierung zu tun haben. Das zielt auf Unternehmen und Selbstständige ebenso wie Schulen, Hochschulen, Netzwerke, Vereine und interessierte Bürger.

Die Würzburg Web Week findet im Rahmen der Würzburger Wirtschaftstage vom 05.03. bis 12.03.2018 statt und wird von der Würzburg AG organisiert.

Hinter der Organisation stehen unter anderem das Gründernetzwerk Gründen@Würzburg, das Zentrum für Digitale Innovationen Mainfranken (ZDI), das IT-Netzwerk Würzburg-Mainfranken sowie Ute Mündlein, Organisatorin zahlreicher Digitalerevents. Die Würzburg Web Week ist eine Non-Profit-Veranstaltung, die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.

In der Aktionswoche finden zahlreiche Veranstaltungen rund um die Themen Internet, IT, Social Media und Digitalisierung statt. Vorträge, Hackathons, Workshops, Präsentationen und weitere Formate werden an verschiedenen Standorten angeboten. Das genaue Programm finden Sie unter www.wueww.de

Region Mainfranken GmbH

Die Gesellschafter der Mainfranken GmbH sind die kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt, die sieben mainfränkischen Landkreise Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt und Würzburg, die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt und die Handwerkskammer für Unterfranken.

Weitere Informationen zur Region Mainfranken GmbH unter www.mainfranken.org